

Vorstandswahlen des BIV:

# Martin Nagel neuer Bundesinnungsmeister

Mit 22 von 24 Stimmen wurde Martin Nagel am 23. 10. auf der Mitgliederversammlung des BIV in Berlin zum neuen Bundesinnungsmeister gewählt. Martin Nagel, zugleich auch Landesinnungsmeister des GIV NRW, löst damit Bernhard Felmer ab, der seit 1981 dem Verband vorstand.

Mit der Bitte um eine vertrauensvolle Zusammenarbeit, aber auch um eine kritische Begleitung begann der für die nächsten drei Jahre gewählte neue BIM seine Antrittsrede. Den scheidenden Vorstandsmitgliedern dankte Nagel für die jahrelange Arbeit: „Sie, meine Herren Kollegen, haben sich um unserer Handwerk verdient gemacht.“

Nagel setzte seine Ausführungen mit einer Bestandsaufnahme der gegenwärtigen Lage des Glaserhandwerks fort. „Seit Jahren erleben auch wir einen Strukturwandel von bedeutenden Ausmaßen. Da, wo Mengen sind, gibt es nichts mehr zu verdienen. 100jährige Selbsthilfeeinrichtungen kommen plötzlich ins Wanken.“ Darüber hinaus überfordere eine ständig wuchernde Bürokratie verbunden mit Regelwut und Überinformationen die Betriebe.

## Gerechtigkeit auch für Handwerksbetriebe

Im weiteren Verlauf seiner Rede ging der neue Bundesinnungsmeister auf die derzeit schwierige wirtschaftliche Situation der Handwerksbetriebe ein. „Wettbewerb heißt heute Verdrängungswettbewerb, also bewußte Existenzvernichtung.“ Soziale Marktwirtschaft müsse auch für Inhaber von Handwerksbetrieben gelten, die im Jahr viele Stunden als billige Zuarbeiter für den Staat und seine Bürokratie aufwenden müßten. „Soziale Gerechtigkeit muß auch gelten für mitarbeitende Ehefrauen, die oft eingebunden in betriebliche Zwänge, keine Zeit mehr für die Familie haben.“ In die-

sem Zusammenhang kritisierte Nagel die „typisch deutsche Unsitte“, alle Unternehmer in einen Topf zu werfen. „Wir Handwerksmeister sind weder Stromerzeuger noch Telefonanbieter, die jahrelang als Monopolisten abkassieren konnten. Wir sind weder Bundesbahn noch Bergbauunternehmen, die ständig – auch durch uns – mit Milliarden subventioniert werden



Neuer Bundesinnungsmeister:  
Martin Nagel Bild: GLASWELT-Archiv

müssen.“ Dennoch seien die Betriebe des Glaser- und Fensterbauhandwerks gerüstet fürs nächste Jahrtausend. Die maschinelle, technische und elektronische Ausstattung sei hervorragend, der Wissensdurst der jungen Generation überdurchschnittlich, und ein engagierter, junger Nachwuchs finde sich bei den Junggläsern zusammen. „Das Niveau unserer Meistervorbereitungskurse ist beachtlich. Wer sich mit Meisterschülern unterhält, ist erstaunt über die sich zeigende Zuver-

sicht in die Zukunft.“ Nagel rief den Bundesinnungsverband mit seinen Landesinnungen und Innungen dazu auf, auch weiterhin die Betriebe mit seinen Einrichtungen wie Institut für Verglasungstechnik und Fensterbau, Technischer Beirat etc. zu begleiten. „Das Netzwerk der Informationen und Weiterbildung muß weiter gefestigt und die Maschen enger gelegt werden.“ Neue Aufgaben und neue Geschäftsfelder böten sich dem Verarbeiter an. Ob Photovoltaik, teilvorgespannte Gläser, Glasmöbel oder konstruktiver Glasbau, die Perspektiven seien hervorragend. Auch die Reparaturverglasungen würden in Zukunft eine noch dominierendere Rolle spielen. „Allein der Austausch der kondensierten Isoliergläser dürfte Millionen m<sup>2</sup> pro Jahr betragen. Hier gilt es für uns, die Schnellsten und Besten zu sein.“

## Aufruf zur Geschlossenheit

Mit einem Appell an die Geschlossenheit und an das gemeinsame Handeln beendete BIM Nagel seine Ausführungen. „Lassen Sie uns gemeinsam die Zukunft des Deutschen Glaserhandwerks gestalten, und zwar in Ost und West und Nord und Süd. Heute denken wir in europäischen Dimensionen, und wir sollten unseren europäischen Kollegen und Partnern nicht das Bild einer Teilung bieten, die Teilung eines Berufsstandes.“ Alle Mitglieder, Ehrenamtsträger, Geschäftsführer und Mitarbeiter der Berufsorganisation sollten sich der gemeinsamen Verantwortung für die Zukunft des Deutschen Glaserhandwerks bewußt sein. Hilmar Düppel